

1772

ANSPRACHE AM 2. WEIHNACHTSTAGE

Hebr. 1, 1-12

Joh. 1, 1-14

ANSPRACHE AM 2. WEIHNACHTSTAGE

Gestern haben wir den Tag der Geburt unseres HErrn und Heilandes Jesu Christi, der vor fast 2000 Jahren im Stall zu Bethlehem geboren ward, festlich begangen. - Es hatten sich die Worte des Propheten Jesaia erfüllt: „Uns ist ein Kind geboren ... Er heißet: Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst!“ - Wunderbar war und ist Sein Eingang in diese Welt, herrlich und wunderbar Sein Ausgang. Viel größer, herrlicher, wird Sein Kommen in Macht und Majestät auf diese Erde sein. „Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, in keines Menschen Herz gekommen, das hat Gott bereitet denen, die Ihn lieben!“

„Siehe, Ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr in der Stadt Davids!“ - Das war die Botschaft der Engel an die Hirten auf Bethlehems-Fluren. Große Freude ward ihnen zuteil, denn auf Den alle Frommen gehofft und gewartet, „Er ist geboren., Er ist da!“ Das Heil und die Sehnsucht aller Völker! - Bei der Erschaffung der Welt jauchzten die Morgensterne und frohlockten

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

die Engel. Nicht nur die Himmel sollten jauchzen und die himmlischen Chöre frohlocken, dass „Gott Mensch geworden“, sondern auch die Menschen sollten dieser Freude teilhaftig werden, denn sie warteten ja auf diesen Tag, wo der Erlöser, der Schlangentreter, der Verheißene, der Weibessame, sollte in Erscheinung treten. Je näher der Augenblick herannahete, je stärker das Hoffen, desto lauter der Jubel. Freude, himmlische Freude zog in das Herz des Zacharias, beseelte die Jungfrau Maria, als der Engel Gabriel ihr die Geburt des Weltheilandes anzeigte. Sie jauchzten und frohlockten, lobten und priesen Gott, dass Er Sein Volk besucht und erlösen wird. Maria brach aus in das Magnifikat: „Meine Seele erhebet den HErrn und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes!“ Dieser Augenblick, die Geburt Jesu, des „Sohnes des Allerhöchsten“, nahte heran, als Maria und Josef eine Unterkunft gefunden im Stalle, zu Bethlehem. Da, mitten in der Nacht wird es plötzlich hell auf Bethlehems Fluren, dort, wo Hirten die Schafe hüteten. Himmlisches Licht, himmlische Klarheit umleuchtete sie. Etwas noch nicht Dagewesenes, so dass die Hirten erschrakten, erzitterten ob dieser Erscheinung des Engels des HErrn. Eine holde, eine milde Stimme tönt aus dem himmlischen Glanze ihnen entgegen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, euch ist heute der Heiland geboren!“ Er ist da! Er liegt in der Krippe, als ein

Kind in Windeln gewickelt. Immer mehr Engel kamen, die Menge der himmlischen Heerscharen lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen!“

Herrlich, löblich! Das ist die große Freude. Dein und mein Heiland ist geboren. Freue dich, o Christenheit. Es ist ein heiliger, feierlicher, weihevoller Augenblick, eine heilige, gesegnete Nacht Gott und die Menschheit in. Einem vereinigt.“ Denn nun kann sich Freude und Friede auf dieser Erde ausbreiten. Himmlische Freude, göttlicher Friede zog in die Herzen der Hirten ein, so dass sie sprachen, nachdem die Engel gen Himmel gefahren, als die Nacht und die Stille auf Bethlehems Fluren wieder einkehrte, als sie vor Staunen und Entzücken sich kaum erholt hatten: „Kommet, Lasst uns nun gehen und die Geschichte sehen, die uns der HErr kundgetan hat.“ Sie hatten nur einen Wunsch: „Den Heiland zu schauen!“ Ihn zu sehen.

Ja, es ist eine wunderbare Geschichte, die schönste Geschichte von allen biblischen Erzählungen, denn sie löst in den Herzen der Menschen eine große Freude aus, eine ewige Freude. Sie ist ein Wunder von Anfang bis ans Ende. Sie ist vorn Himmel gebracht, nicht von der Erde. Nicht von Menschen, sondern von Gott. Freude soll auch unsere

Herzen erfüllen ob dieser großen Liebe Gottes. Auch uns ist der Heiland geboren; ob jung, ob alt, reich oder arm, ob hoch, ob niedrig. Dein Helfer, dein Heiland, dein Erretter, dein Licht, dein Leben liegt in der Krippe. Groß, kündlich groß ist das gottselige Geheimnis: „Gott geoffenbaret im Fleisch!“ - „Alles anbetet und schweiget!“ - Die Hirten sehen und finden alles so, wie der Engel ihnen gesagt; fallen nieder, beugen ihre Knie und beten an ihren Heilarid und Gott. Josef und Maria werden wohl sehr erstaunt gewesen sein, als die Hirten Einlass beehrten, das Kind zu schauen; sie werden sich gewundert haben und gefragt, woher sie dieses wissen, woher ihnen diese Kunde gekommen? Wie werden sie den Worten der Hirten gelauscht haben, damit ihnen nichts entgehe von dem Vorgang der himmlischen Erscheinung und der Lobpreisung Gottes. Was für eine Stärkung des Glaubens für Josef und Maria, auch für uns, dass Gottes Verheißungen „Ja und Amen“ sind.

Zweitausend Jahre sind verflossen, und doch ist diese Weihnachtsfreude immer wieder neu, sie bringt uns neue Freude, neuen Trost, neue Hoffnung in den Herzen der Kleinen und Großen, der Jungen und Alten, der Gesunden und Kranken, der Mühseligen und Beladenen. Die Geburt Christi verkündet uns, dass auch für die Kirche, für die ganze Menschheit, für die ganze Welt das große Weihnachtsfest kommt, wo Je-

sus abermals auf diese Erde herniederkommen wird zum Heil und Segen in Macht und Herrlichkeit. Dann wird Himmel und Erde ertönen von dem Jubel der himmlischen Heerscharen und von den Lobgesängen der erlösten Menschheit.

Euch, liebe Jugend, und auch euch, ihr lieben Kinder, gilt dieser Dienst insonderheit; euer wird vor Gott gedacht. Wir bitten unseren himmlischen Vater; dass diese Weihnachtsfreude und Sein Friede in euer Herz einziehe und in euch bleibe, dass Gott diesen freudigen Geist in euch erhalte. Nur Jesus allein ist euer Heiland, Erretter, Helfer, euer Trost, Friede und Seligkeit. Nirgends in der Welt ist Ruhe und Sicherheit zu finden als nur bei Ihm. - Lasst euch diese himmlische Freude nicht rauben durch Einflüsterungen des Teufels oder von seiten der Menschen in dieser bösen Zeit der Unruhe und Angst; sondern stehet fest im Glauben der Kirche. Ihr seid aufgenommen in die Gemeinschaft des Leibes Christi. Bekennet Ihn vor aller Welt. Haltet an am Gebet. Nehmet euch ein Beispiel an den Hirten, lernet von ihnen, sie geben euch und uns allen ein Vorbild, wie wir Jesum suchen und finden. Sie glaubten dem Engel, der himmlischen Kunde, sie schüttelten nicht ungläubig den Kopf, sie achteten diese Worte nicht als eine wunderbare Mär, wie so viele es heute tun. Nein, sie gehen hin im Glauben und sehen „IHN“, ihren Heiland. Freudig

kehren sie zu ihrem Beruf zurück, ja, sie breiten das Wort aus, erzählen von diesem wunderbaren Ereignis allen, mit denen sie in Berührung kamen, loben und preisen Gott für alles, das sie gehört und gesehen. Wir haben mehr gehört und gesehen als die Hirten. Wir haben das ganze Evangelium, die frohe Botschaft, Jesu Leben von der Kindheit bis zum Grabe, von Seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Wir haben Seinen Geist empfangen. Jesus hat Wohnung in uns gemacht. Wir haben einen HErrn, der vorn Tode errettet, der in all unsern Lebenslagen unser Beistand, Trost und Helfer ist. Wir haben einen Hohenpriester, der für uns bittet und auch diese unsere heutige Bitte vor Gott darbringt auf dem goldenen Altar vor Seinem Thron, dass auch Gott eure Herzen, ihr Eltern, beleben möchte zu neuer Treue, damit ihr die euch anvertrauten Kinder aufziehen möget in der Zucht und Vermahnung des HErrn, auf dass die Jugend tüchtig werde, die Lehre Gottes, ihres Heilandes, zu zieren in allen Stücken. Ihr Eltern, tragt eure Kinder auf betendem Herzen, denn euer Auge kann sie nicht überall erreichen, sie sind oft fern vom Elternhause, wo ihnen väterlicher Rat und mütterliche Liebe zuteil wird, wo sie unter eurem Schutze stehen. Sie brauchen einen größeren Schutz; einen Schutz vor dem Angesicht ihres Feindes. Da, wo das Elternauge nicht hinreicht, da wacht „Göttes Auge“, da brauchen sie den Schutz der Engel Gottes. Der Hüter Israels

schläft, noch schlummert nicht. Er allein kann sie bewahren vor dem Argen, vor den Anfechtungen des Leibes und der Seele. - Ihr Eltern, lehrt eure Kinder im zarten Alter die Hände falten, lehrt sie beten; erzählt ihnen von dem Heiland, von Seiner Liebe, dass Er sie liebt, dass es ein Kind Gottes ist, ein Erbe des Himmelreichs. Besonders in dieser unserer Zeit, wo die Jugend so wenig hört von Gott und Seinem Wort, ist es notwendig, sie zu unterrichten von Gottes herrlichen Taten zu ihrem und unserem Heil.

Macht eure Herzen weit, öffnet sie; für die gesamte Jugend steigt unser Gebet zu Gott empor, für sie alle ist Er, der Heiland geboren und gestorben; alle sollen schauen Sein Heil. So Lasst uns alle betende Hände aufheben zu Gott und freudig stehen in der Erwartung des großen Weihnachtstages, des Kommens des HErrn, wo wir Ihn schauen werden von Angesicht zu Angesicht. -